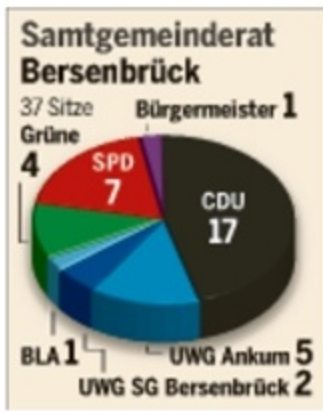


Kompromiss im Kettenkamper Schulbaustreit

Gebaut wird in einem Zug – Samtgemeinde stellt Prio-Liste für Investitionen auf

ms **BERSENBRÜCK/KETTENKAMP.** Am Ende haben sich die Blöcke im Rat der Samtgemeinde Bersenbrück dann doch noch geeinigt im Kettenkamper Schulbaustreit: Sanierung der Schule und Neubau der Aula sollen kommendes Jahr in einem Zug erledigt werden.

Das sah in einer Bauausschusssitzung vor einer Woche noch anders aus: Dort war es darum gegangen, das Bauprojekt zeitlich zu strecken. 630 000 Euro stehen im Haushalt zur Verfügung für eine neue Heizung, Dachsanierung, Wärmedämmung und den Neubau des einstöckigen Zwischenbaus, der als Aula genutzt wird. Nachträgliche Bauuntersuchungen am Leitungssystem haben gezeigt, dass die Summe bei Weitem nicht reicht. Deshalb hatte die Verwaltung vorge-



schlagen, die bereitstehende Summe für die energetische Sanierung zu verwenden. Der Neubau sollte bis zur Baugenehmigung vorangebracht und innerhalb von drei Jahren nachgezogen werden.

Heftige Proteste aus dem Umfeld der Schule und von der CDU waren die Reaktion.

Kettenkamp verlangte Gleichbehandlung mit Anklam, wo die Oberschule in einem Zug ausgebaut worden war mit der Begründung, damit werde die Störung des Unterrichts so gering wie möglich gehalten.

SPD, Grüne und Wählergemeinschaften setzten den Verwaltungsvorschlag im Bauausschuss durch. Der Samtgemeindeausschuss änderte ihn dann vor der Samtgemeinderatssitzung am Donnerstag in Bersenbrück ab. Demnach soll die Bau-somme im Haushalt 2016 um 800 000 Euro aufgestockt werden, gab Samtgemeindebürgermeister Horst Baier dort bekannt. Das Bauprojekt soll kommendes Jahr in etwa sechs bis sieben Monaten Bauzeit komplett abgewickelt werden.

„Wir hätten uns eine Stun-

de Diskussion im Bauausschuss und auch Geld sparen können“, kommentierte Markus Frerker (CDU) den einstimmigen Ratsbeschluss. Detert Brummer-Bange (UWG Anklam) und Manfred Krusche (SPD) sprachen von einer guten Lösung, mit der alle Seiten leben könnten. „Der Dezemberbeschluss hätte aber so nicht fallen dürfen“, erinnerte Krusche daran, dass der Rat Ende 2015 ohne verlässliche Kostenübersicht den Bau beschlossen hatte, mit den Stimmen der CDU und zweier SPD-Vertreter. Krusche forderte „mehr Haushaltserlichkeit“.

Zufrieden zeigte sich auch CDU-Sprecher Gerd Uphoff, die Christdemokraten hätten die Sanierung der Schule angestoßen.

Als Konsequenz aus dem

Streit beschloss der Samtgemeinderat, die Samtgemeinde solle in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und Gemeinderäten der Mitgliedsgemeinden eine Prioritätenliste für Investitionsvorhaben aufstellen. Der Bauausschuss solle die Reihenfolge auf der Liste festlegen, bevor sie in die Haushaltsaufstellung eingeht.

Solche Prio-Listen gebe es bereits in den Haushaltsplänen, sagt dazu Bürgermeister Baier. Nun würde ihr „Ereignishorizont“ erweitert, auch umfangreiche Sanierungen, die haushaltsrechtlich nicht als Investitionen gelten, könnten einbezogen werden.

Als ersten Eintrag auf die neue Liste meldete Ingrid Thesing den Ausbau der Gehrder Grundschule an. Die habe nämlich nur neun Quadratmeter Nutzfläche pro

Schüler zur Verfügung, Standard seien heutzutage 20 Quadratmeter. Vor einem Eintrag, fordert Axel Meyer zu Drehle (CDU), müsse geklärt werden, ob und wann die Gehrder Schule in den Ganztagsbetrieb gehe.

Brummer-Bange begrüßt, dass „die CDU nun Dinge angehen will, die immer wieder geschoben wurden“. Klaus Wübbolding zeigt sich er-bost: „Mir fliegt gleich der Draht aus der Mütze.“ Die CDU habe bereits 2010 eine Prioritätenliste für Schulbau verabschiedet. Aber geräuschlos, ohne öffentlichen Krach, seufzt Franz Buitmann (CDU).



Nachrichten aus dem Bersenbrücker Samtgemeinderat:

www.noz.de/rat-bersenbrueck